



Traum vom Frühling

Foto Prof. Dr. A. Defner

Der weltbekannte Lichtbildner zeigt in dieser Ausstellung, die am 30. März 1968 eröffnet wurde, einen Querschnitt aus seinem Lebenswerk. Dr. Defner beabsichtigt, einen Bildband „Das ewige Jahr“ herauszugeben, aus dem er in der Ausstellung Beispiele, die er durch Zitate aus der Literatur vertieft, zeigt. Die Idee zu dem geplanten Werk entsprang einem Vortrag im Dienste des Naturschutzes, den Dr. Defner vor einigen Jahren für den ÖNB im Auditorium maximum der Wiener Universität hielt.

Dr. Adalbert Defner (Igls bei Innsbruck), dessen stimmungsvolle Landschaftsfotografien seit Jahrzehnten als Kalender und als Ansichtskarten von Niveau zu haben sind, besticht durch die souveräne Art der Gestaltung. Er hat — vielleicht als letzter — die besinnlich-schöne, noch unverdorbene Tiroler Landschaft im Bild bewahrt. Seine Aufnahmen von Kunstdenkmälern aus der Berglandschaft zählen zu den unerreichten Meisterwerken der Lichtbildnerie. Zu seinen besten Bildbänden gehören „Innsbruck“ und „Das schöne Tirol“. Dr. Defner, der im Jahr 1968 sein 84. Lebensjahr erreicht, ist ein fotografischer Erzieher, der mit einfachen Mitteln die Wunder der Heimat im Bild festhält. Er ist ein „Seher“, ein begnadeter Landschaftsfotograf, der die Schönheit und die Ewigkeit der Schöpfung er-

Das ewige Jahr

(Eine Lichtbildausstellung von Prof. Dr. Adalbert Defner im Naturmuseum in Reichenau an der Rax)

kennt. Seine Fotografien zeigen die Dinge, die Jahr um Jahr um uns bestehen, die aber so wenig beachtet werden. Der Künstler Defner führt die Blinden in das Licht des Lebens. Er macht das Wort Christian Morgensterns durchsichtig: „Man sieht oft etwas hundertmal, ehe man es zum allerersten Male wirklich sieht!“

Vor den Bildern dieses hochbegabten Lichtbildners wird man froh und gläubig. Er benützt das Zauberspiel der Sonnenstrahlen in seiner Lichtmalerei und Lichtzeichnerie und erreicht auf diese Weise tiefe Wirkungen. Er ist ein Diener der Idee der „Ehrfurcht vor dem Leben“. Seine Bildkalender und Bildkarten zeichnen die Begünstigung der längeren Brennweite der Optik und die Vorliebe für feinst durchgezeichnete Aufnahmen aus.

Dr. Defner schreibt: „Aber es ist doch ein gewaltiger Unterschied, ob ein Künstler das, was er in seiner begnadeten Seele erlebt, frei aus sich heraus darstellt, oder ob einer den Dingen, die ihn umgeben, mit einer Maschine an den Leib rückt — und eine solche Maschine ist und bleibt ein fotografisches Objektiv. Womit allerdings nicht gesagt ist, daß alle Lichtbildnerie eine rein mechanische Angelegenheit sei. Stets wird auch in den Arbeiten des Lichtbildners seine Persönlichkeit sichtbar werden; auch für ihn gilt die alte Wahrheit: „An seinen Werken werdet ihr ihn erkennen!“ Der fotografische Apparat zeichnet mit größter Genauigkeit wahllos alles auf, was er mit seinem gläsernen Einauge vor sich sieht. Das Positive

in der Tätigkeit des Lichtbildners wird nun darin zu bestehen haben, aus der unendlichen Flut der Erscheinungen beschränkte Ausschnitte wohlüberlegt und kritisch auszuwählen; diese müssen so beschaffen sein, daß sie auch einer längeren Betrachtung standhalten... Die Berge kennt derjenige nicht, der nur hinaufwandert (oder gar nur fährt!) zu einem Schutzhaus und dort in den Tag hineinschläft, bis ihm die Sonne auf die Decke scheint!“

Karl Kolar

Österreichischer Naturschutzkalender

Das Jahr 1970 wurde vom Europarat zum Europäischen Naturschutzjahr deklariert. Dies besagt, daß in diesem Jahr Naturschutz als Thema bei verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen in den Mittelpunkt gestellt werden soll und daß weite Kreise der Bevölkerung mit den Problemen des Naturschutzes vertraut gemacht und sie zur Mitarbeit aufgerufen werden sollen. Neben dem Programm der Naturschutzbehörden der Bundesländer sieht auch der Naturschutzbund es als seine Pflicht an, zum Gelingen des Europäischen Naturschutzjahres 1970 auf heimatlichem Boden etwas beizutragen, und ruft deshalb auch alle seine Mitglieder und Freunde zur Mitwirkung auf.

Einzelheiten des Programms werden im Verlauf des Jahres 1969 kundgemacht werden. Derzeit geht es um die Absicht, entsprechend einem Beschluß der Präsidialsitzung vom 20. November 1968, ein qualitativ hochwertiges

Bildwerk herauszubringen. Es gelang, für diesen Gedanken den rühmlich bekannten Professor Dr. Adalbert Defner, Igl, zu gewinnen, der unserem Kreis angehört. Und wer kennt nicht den prachtvollen und landschaftlich herrlichen Bildkalender dieses Verlages? So ist also für das Naturschutzjahr 1970 u. a. die Herausgabe eines „Österreichischen Naturschutzkalenders“ beabsichtigt, der in 12 künstlerischen Farbfotos den bemerkenswerten Naturschutzgebieten und Naturdenkmälern gewidmet sein wird. Zudem sei noch darauf verwiesen, daß jedes einzelne Kalenderbild, ausgeschnitten als Ansichtskarte, praktisch und werbend für den Naturschutz verwendet werden könnte. Die Kosten dürften sich pro Stück als Vorzugspreis für unsere Mitglieder auf S 35.— stellen. Zur Feststellung der Auflagenhöhe, die bis in die Frühlingsmonate des Jahres 1969 erfolgen muß, ergeht daher die Bitte, schon jetzt bei der Geschäftsführung des Österreichischen Naturschutzbundes, Graz, Hamerlinggasse, Bestellungen anzumelden.

Wenn es möglich wäre, Firmen, Vereine, Schulen u. dgl. zu Sammelbestellungen zu gewinnen, könnte der Preis vermindert und die Wirkung dieser Aktion entsprechend vermehrt werden.

Diese Aktion geht jeden an, der das Europäische Naturschutzjahr und die Naturschutzarbeit in Österreich unmittelbar unterstützen möchte.

L I T E R A T U R R U N D S C H A U

Elfrune Wendelberger:

Zauberwelt der Alpenblumen

Mit einem botanischen Wegweiser von Gustav Wendelberger. Umschau-Verlag, Frankfurt am Main — Pinguin-Verlag, Innsbruck. 107 Seiten, 33 ganzseitige Farbbilder, S 118.—

Dieses Buch ist eine Liebeserklärung an die Alpenflora — warmherzig und einfühlend geschrieben, wie es vielleicht nur eine Frau vermag — und dabei doch wissenschaftlich richtig und bis ins kleinste Detail fachlich fundiert.

Tausend Wunder warten auf den Bergwanderer, der bereit ist, zu schauen und zu erleben: Gleichet doch ein Aufstieg von der Ebene bis zu den schnee- und eisbedeckten Gipfeln in botanischer Hinsicht einer Expedition von Mitteleuropa bis zum Nordpol. Eine unerhörte Mannigfaltigkeit auf kleinstem Raum, eine überwältigende Farben- und Formenfülle tut sich dabei vor uns auf. In jeder Höhenstufe begegnen wir anderen Pflanzen.

Viele Wohnungen hat der Berg für seine Blumenkinder bereit, und jeder Insasse hat seine eigenen Probleme. Wie es den Pflanzen

gelingt, sich in der feindlichen Umwelt zu behaupten, welche Spezialisten etwa für Schutthalden und Felswände, Spalten und Grade oder auch für Quellfluren und Schneeböden bereitstehen, das ist eines der reizvollsten Kapitel dieses Buches. Ein botanisch-touristischer Wegweiser führt schließlich zu den schönsten und interessantesten Blumenlandschaften der Alpen, zu der alterberühmten Seiser Alm, der Gamsgrube und dem Monte Baldo ebenso wie zu den inneralpinen Trockentälern, dem Wallis und Aostatal, und weiter in die Westalpenherrlichkeit des Lautaret, des Durancetals, des Mercantour.

Zwischen den Zeilen aber schwingt die unausgesprochene Bitte, mitzuhelfen am Schutz der Alpenpflanzen, auf daß sich noch fernste Generationen an den farbenfrohen Blütenwundern in Gottes eigenen Steingärten erfreuen mögen.

Heimische Vögel und ihr Schutz

Von Irmgard Engelhard. Pinguin-Verlag, Innsbruck 1968. 112 Seiten, 24 Farbtafeln. DM 19.80, S 138.—

Der Pinguin-Verlag bringt in seiner bekannt-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [1968_6](#)

Autor(en)/Author(s): Kolar Karl

Artikel/Article: [Das ewige Jahr. 252-253](#)